In unseren Asphaltwüsten sind Verkehrsinseln Oasen der Vegetation. Bob Braine 2003

*1963 New York City
Lebt in Brooklyn, New York

In Windrichtung der Abwasseraufbereitungsanlage, Bronx River 1998

Boote sind wahrscheinlich die ersten Vehikel, die von unserer Spezies konstruiert worden sind. (…) Ich baute 1995 mein erstes Boot – das Bronx River Boot – während meines Projektes am Bronx River in New York.

In den vergangenen zwölf Jahren reiste ich nach Zentral- und Mittelamerika. Ich brach anfänglich in der Hoffnung auf „unberührte" Wildnis zu finden, realisierte aber schnell, dass das pure Projektion war. 1994 reiste ich sieben Wochen entlang dem Fluss Mazaruni in Guayana, eine ehemalige Britische Kolonie bei Venezuela an der nordöstlichen Küste von Südamerika. Ansiedlie ursprüngliche, natürliche Gebiete zu entdecken, fand ich zwischen den Wurzeln gigantischer Regenwaldbäume diverseuchte Ufer, vom Bergbau verschmutzte, schlammige Flüsse und verrostete Geräte. Ich fotografierte Dschungelarealе, die von Bergarbeitern auf der Suche nach Gold und Edelsteinen mit Hochdruckkompressoren buchstäblich weggewaschen worden waren(…). In den diese „Säuberungen" umgebenden, hoch aufragenden Bäumen schrieen und miauten Aras und Tukane. Alle meine Waldfreunde aus den Abenteuerbüchern meiner Kindheit waren hier (…).

Das einzig wirklich sichtbare „Wildlife" in Guayana lebte in der Hauptstadt, in Georgetown. Ziegen wanderten durch die Stadt, übersuchterte Plätze. Rudel wilder Hunde lungerten lärmend in den Botanischen Gärten herum – halbwilde Wasserbüffel. Überbleibsel einer Herde, die von einem früheren politischen Führer eingefangen worden waren, graste inmitten von Rinderherden auf früherem Palastgelände, das nun übersucht war von hohen Gräsem und dichtem Untergehölz. Die Entdeckung dieses „Ecosystems" mit Megafauna, das mitten in Georgetown existierte, fesselte mich. Ich wusste, dass ich überall hinschauen könnte und Parallelen zu dieser lebenden Metapher finden würde.

Auf dieser und ähnlichen Reisen nach Guayana begann ich mich für die Logistik von Flusstouren zu interessieren. Für diese postindustriellen Landschaften an den Rändern von Großstädten existierte üblicherweise keine Vorstellung von Wildnis. Ich begann mich dafür zu interessieren wie man den Blick von Innen auf diese Landschaften richten könnte. (…) ich begann darüber nachzudenken, wie das Bauen meines eigenen Bootes meine Wahrnehmung der urbanen Umgebung, die ich durchqueren wollte, verändern würde. Ich baute eines Tages mein erstes Boot, weitere folgten…

Einleitung des Künstlerbuches: Two Waters 2000
frei übersetzt PB

INTRODUCTION

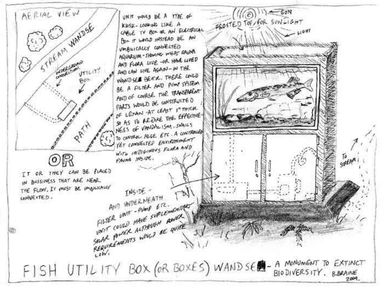
Boats were probably the first vehicles to be constructed by our species, being a raft or a log and the building of a simple boat must have been a short step for early hominid ancestors.

I built my first boat - The Bronx River Boat - during a project on the Bronx River of New York in 1995.

For the past twelve years I had been travelling to Central and South America, initially going to the edge of finding "undisturbed" wilderness but quickly realizing that that was a purely imaginary concept. In 1994 I journeyed for three weeks up the Mazaruni River in Guyana, a former British colony lying east of Venezuela on the northeast coast of South America. Instead of discovering pristine natural areas, I found silt-choked rivers, running muddy with oil from mining operations and rusted equipment strewn among the quad buffaloes left of past residents. I photographed deep holes of jungle bushland from towering crested trees of many kinds (pictures under 'jungle' on the website for more and precise shots). Black, brown, yellow, white and mixed birds in the tropical sun, and in the gaudy land, we could make out the footprints of the tapir, jaguar and brocket deer. In the towering trees surrounding the 'clearing' macaws and toucans called and screeched. All of my forest friends from the earlier books of my childhood were there, all playing in remarkable half-star rapes the earth.

The only visible "wildlife" in Guyana lived in the capital city, Georgetown. Goats wandered around the streets and overgrown lots, goats of that type made easily in the detective fiction - some with another buffalo, the remnants of a herd that had been kept by a previous political leader, grazed amid clumps of coffee trees on the Botanic Garden's grounds, their coarse hair that grass and thick undergrowth.

2004



Für das Hamburger Projekt „Stadtfluss Wandse", das die Galerie für Landschaftskunst 2004 initiiert, entwirft Bob Braine eine Fish Utility Box.
Ein Monument für verlorene biologische Diversität: *Diese Einheit wäre eine Art Kiosk – aussehend wie ein Fernseher oder eine „elektrische Box" – die jedoch ein an den Fluss angeschlossenes Aquarium ist, das zeigt, welche Fauna und Flora in der Wandse lebt, lebte oder wieder leben könnte. (…).*

Bob Braine erkundet auf Flüssen und entlang von Ufern industriell organisierte oder landschaftlich geprägte Räume. Er fokussiert den Blick auf ihre Ränder und zeigt, dass sich die Vorstellung von getrennten Zonen im Widerstreit mit unterschiedlichen Aneignungen, mit einem Wildwuchs zwischen Urbanität und „Wildnis" befindet.
Boote, die er mit ortsüblichen Materialien baut, und Infrarotaufnahmen der Orte spiegeln die spezifischen Gegebenheiten seiner Touren auf Gewässern um New York, Hamburg und Guyana wieder. Diese Aufnahmen aus der Vogelschau bilden fluoreszierende Pflanzenbestandteile intensiv rot, ästhetisch, ab und sind Ausgangsmaterial seiner Unternehmungen.
Bob Braine dokumentiert virulente städtische Grünzonen und Kollisionen an verdichteten Kreuzungspunkten, Highways oder Industriehäfen und entwirft gleichzeitig Modelle anderer Wahrnehmungsformen und „hybrider" Räume.

1999

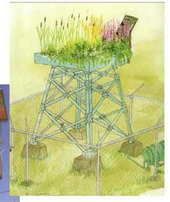
In der Küche, Semang Creek, Guayana, 1999

2000

Guayana Field Station, Dschungel Camp. Installation in der Kunsthalle Wien 2000
Abb. Desert & Transit 2000

Bob Braine bricht erstmals 1994 zusammen mit Mark Dion und Alexis Rockman für eine Dschungelexpedition nach Guayana auf.
1999 reisen sie zum zweiten Mal dorthin und bleiben an einem Nebenfluss des Mazaruni, am Semang.
Sie untersuchen und zeichnen ihre Wahrnehmung der Umgebung auf, nach ihrer Rückkehr versetzen sie das Expeditionscamp in die Ausstellungssituation und inszenieren ihre Forschungsweise.

2004



Hoher Sumpf von Merion 2004

Im Hohen Sumpf von Merion, den Bob Braine 2004 für das Main Art Center realisiert, befinden sich ganz unterschiedliche Pflanzentypen: einerseits die für die Vegetation in Philadelphia charakteristischen Blumen und Gräser und andererseits diejenigen, die importiert wurden und erstere verdrängten. Der Sumpf wiederholt nach einigen Monaten die tatsächliche „ökologische Invasion" - der mit einer Treppe erreichbare „Hortus Conclusus" luftet monumental und poetisch zugleich kein wirkliches Geheimnis dieses Verlustes von Vielfalt.

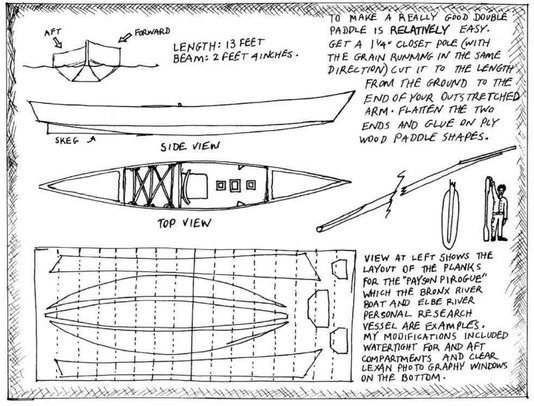


Abb. Two Waters 2000

2001

Collage 2001/2003, Courtesy Sammlung Mygind Kopenhagen

Bob Braine baut 2001 das Almere Micro Transect-Boat. Almere verweist auf einen aus dem Wasser gewonnenen Ort in den Niederlanden. An diesem Ort selbst baut er aus ortstypischen Weiden und Klebeband sein Erkundungsboot. Das Boot versetzt ihn in die Lage, die Landschaft zu durchqueren, ohne das „Land" selbst zu berühren. Die Collagen zeigen Schritte seines Vorgehens, die Logistik von Flusstouren.

Vergleichbare Reisen unternimmt er u.a. in New York, an den Shooters-, Brother- und Hoffman Islands sowie am East River 1998, am Bronx River 2000 und 1998 auf der Elbe, für das er in Hamburg die Research Vessel Elbe baut.

1998

Abb. Two Waters 2000

Blick nach Nordwesten (World Trade Center am Horizont) von Shooters Island aus „Kill Van Kull", New York 1998. Dieses Gebiet wird ausschließlich von riesigen Tankern befahren.
Bob Braine findet vor allem alte Fußbälle und Reifen und fragt sich, was zukünftige Archäologen finden werden.

1997

Brooklyn Ice Age #8B 1997

Mittels Fotografie und Zeichnung hält Bob Braine Kollisionen zwischen Mensch und Natur fest.
Diese Fundstücke - an und in Flüssen gefundene, tote Tiere - friert er ein bis er sie fotografieren und würdig im Bild verewigen kann.
Andere verendete Tiere nimmt er dazu fürsorglich in die Hand „Animals in Hand".
Auf den Highways überfahrene und dort fotografierte Tiere heißen „Road Kills".

Texte Papia Oda Bandyopadhyay